Von der Zoologie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475134

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Klein – aber gewappnet!

Hat nicht geholfen!

Aus dem «Beobachter», kleine Anzeigen:

> Wegen Todesfall neues Doktorbuch Leben und Gesundheit, statt 42 Fr. für 30 Fr.

Esch

Von der Zoologie

Die alte Dame belästigte den Wärter im Zoologischen schon die längste Zeit. Sie konnte nicht genug über die einzelnen Tiere und ihre Lebensgewohnheiten erfahren.

«Sagen Sie», fuhr sie fort, «was ist das eigentlich für ein Tier ... ich komme nicht auf den Namen ... wie heißt es nur ... ach, Sie werden es schon wissen: es ist ganz harmlos, sein Fleisch wird gegessen, und es hat eine feste, glatte Haut?»

«Das finden Sie drüben im Restaurant, gnädige Frau», sagte der Wärter. «Es ist wahrscheinlich eine Art Wurst!» Johnny

Hygienisches

In einem Volkssanatorium wurde kürzlich verfügt, daß zu den Hauptmahlzeiten Strümpfe, Rock und Kragen anzuziehen seien!

Ob wohl bei den männlichen Insassen des Sanatoriums der Rock und der Kragen einen günstigeren Einfluß auf die Heilung auszuüben vermögen als die kurzen Aermel und der oft sehr tiefe Halsausschnitt der Blusen und Pullover der weiblichen Patienten? Oder wird vielleicht mit dieser Maßnahme versucht, den guten Appetit etwas einzudämmen? Doch, sei dem wie ihm wolle, auch im Volkssanatorium: «Zurück zur Einfachheit!»

's Chragechnöpfli

Lausanne **Palace**

Bar **Grill-Room**

Eine Küche von Ruf!
Ein vornehm-heimeliger Aufenthalt!

Brasserie und Carnotzet des Palmiers

Gediegen - preiswert - ausgezeichnete Küche!
In beiden Etablissements abends Musik
Parkplatz — Garage

Polizeiwiderliches

Bei einem Polizeikommissär spricht ein Bücherreisender vor und meldet sich also:

«Ich bi de Heiri Bünzli und chume wägem Göpfi Cheller!»*

Meint da der Kommissär: «Jä, Ihr sind da wahrschindli a der lätze-n-Adrässe. Bi öis kännt mer kän Göpfi Cheller. Ihr müend wahrschindli uf d'Bezirksanwaltschaft!»

(Das isch natürli nit z'Züri passiert!)

spü.

* Gottfried Keller, ein nicht ganz unbekannter Zürcher Autor und Beamter. Seine Schriften haben s. Zt. einiges Aufsehen erregt, sein Name dürfte in gewissen Kreisen noch nicht vergessen sein. (Red.)

Ein neuer Beruf

Jüdische Preßzentrale, Zürich:

An kleinen Platz am Hallwilersee wird zur Bestreuung einer alten Dame zuverlässige Kraft bei guter Behandlung gesucht.

Womit soll wohl die alte Dame bestreut werden? K. Ju.